

Ich hatte gerade erst angefangen und es war noch nichts verloren.

Nachdem Grundlagen der Fotografie vorbei war und uns der Professor noch ein paar Bücher nahelegte, die wir lesen sollten, machte ich mich nach einer kurzen Toilettenpause auf den Weg zum nächsten Vorlesungssaal.

Künstlerische Fotografie war schon eher mein Thema und Professor Montgomery hatte wirklich Ahnung von ihrem Fach. Natürlich war sie, wie die meisten Künstler in New York, ein wenig abgedreht und vielleicht auch etwas zu arrogant, aber das konnte sie sich meiner Meinung nach auch leisten, denn ihre Arbeiten waren einfach unglaublich! Ich machte mir viele Notizen und ehe ich mich versah, war die Vorlesung schon wieder vorbei.

In der Mittagspause fühlte ich mich wieder ein wenig verloren unter all den Studenten, die sich in die Mensa drängten, als gäbe es nicht genug zu essen für alle. Ich kannte niemanden

hier, besaß aber auch nicht den Mut, jemanden anzusprechen. Stattdessen zählte ich mein Geld und wägte ab, ob es vernünftig war, sich eine Portion Nudeln für vier Dollar zu kaufen, wenn ich nur noch ein Budget von vier Dollar siebenundfünfzig hatte und keinen Plan, wo ich heute Nacht schlafen würde. Mein knurrender Magen überzeugte mich letztendlich und ich kaufte mir die Nudeln, auch wenn das bedeutete, dass ich vielleicht irgendwo in der Uni schlafen musste.

Da ich donnerstags nur diese zwei Vorlesungen am Vormittag hatte, machte ich mich nach dem Mittagessen auf in die Bibliothek. Das Gebäude befand sich zwei Straßen weiter von der Mensa entfernt und sah etwas moderner aus als die anderen Campusgebäude. Sie wurde vor Kurzem erst renoviert und war definitiv ein Ort, mit dem ich mich schnell anfreunden konnte. Überall gab es gemütliche Sitzecken, ein paar moderne

Computer, die man mit seinem Studentenzugang nutzen konnte und natürlich unzählige Bücher in hohen Regalen, die teilweise nur mit der Leiter zu erreichen waren.

Ich nutzte meine Zeit bis zu meinem Besichtigungstermin am Nachmittag, um einen Blick in die Bücher zu werfen, die uns unser Grundlagen-Professor, dessen Namen ich ständig vergaß, empfohlen hatte. Doch ich stellte schnell fest, dass in den Büchern nichts stand, was ich nicht auch schon in der Praxis gelernt hatte und war erleichtert, dass ich diese nicht komplett durchwälzen musste.

Nachdem ich die Bücher wieder an ihren Platz zurückgebracht hatte, machte ich mich auf den Weg zu meinem Termin und so langsam stieg meine Aufregung erneut an. Was würden die WG-Mitglieder sagen, wenn sie feststellten, dass ich eine Frau war? Würden sie mich gleich wieder wegschicken? Würden

sie nett sein und mich die Wohnung trotzdem angucken lassen?

Ich seufzte genervt, als ich in der U-Bahn gegen eine der kalten Haltestangen gedrückt wurde und mir der Geruch von getrocknetem Schweiß in die Nase stieg.

Und selbst wenn? Würden sie einem Mädchen wie mir das Zimmer geben? Ich hatte ja nicht mal einen Job, geschweige denn einen Dollar in der Tasche.

Eine programmierte Frauenstimme kündigte die Station an, bei der ich aussteigen musste und ich erkämpfte mir zusammen mit ein paar anderen genervten New Yorkern einen Weg nach draußen.

Die Gegend wirkte deutlich angenehmer als der Times Square. Zwar waren auch hier viele Straßen und Autos, aber es war nicht ganz so überfüllt und es tat gut endlich wieder frische Luft einatmen zu können.

Das Apartment befand sich in einem alten Industriegebäude, an dem mehrere schwarze Feuertreppen befestigt waren. Schon von außen hatte es einen interessanten Stil, der mich sofort ansprach. Im Gebäude angekommen wirkte das Treppenhaus allerdings ein wenig heruntergekommen, der Fahrstuhl funktionierte nicht und es hing ein krakeliges, handgeschriebenes Schild an der Tür: *Außer Betrieb*.

Darunter stand in einer anderen Schrift: *Seit 5 Jahren!*

Und jemand hatte mit einer dunkleren Farbe die Fünf durchgestrichen und durch eine Sechs ersetzt.

Ich lief also ein paar Stockwerke nach oben, bis ich das Klingelschild fand, auf dem nur zwei Vornamen standen: Tommy und Nate. Ein dritter Name war übergeklebt worden, sodass man ihn nicht mehr lesen konnte.